sorgfältig redigiert sind und durchweg aufgrund ihrer klaren Sprache sowie leichten Lesbarkeit imponieren. Vom medizinhistorischen Standpunkt aus hervorzuheben sind Roger Qvarsells aufschlußreiche Beobachtungen «Om barnpsykiatrins framväxt i Sverige under mellankrigstiden»; von allgemeiner Bedeutung für Deutschland (im Sinne des deutschen Sprachgebiets) sind Kjell Jonssons Ausführungen über «En debatt om naturvetenskapens gränser i den tyska och svenska kulturkampen», und als allgemeinhistorisch interessant erweist sich außerdem Anders Floréns sowie Mats Perssons Auseinandersetzung mit dem Problemfeld der Mentalitätsgeschichte, für die man sich freilich eine zumindest bis Ferdinand Braudel zurückreichende Perspektive gewünscht hätte. – Verhältnismäßig schwach sind Anto Leikalas Notizen zum Aufkommen der experimentellen Biologie im Italien des 17. Jahrhunderts ausgefallen; sie reichen, was William Harvey betrifft, an die brillanten Analysen Erna Leskys nicht heran, von denen der Autor keine Kenntnis hatte.

Für die kommenden Jahrgänge zu empfehlen ist das Einführen einer Inhaltserschließung durch (Sach- und) Namenweiser und das Einbringen der längst schon fälligen Bandzählung. Gundolf Keil

J(...) Veldkamp, *History of Geophysical Research in the Netherlands and its former Overseas Territories* (= Verhandelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afdeling Natuurkunde, Eerste Reeks, Deel 12). North-Holland Publishing Company, Amsterdam/Oxford/New York 1984. 139 Seiten, 54 Abbildungen.

Berichte über Forschungsergebnisse der Periode von 1974 bis 1980 (mit wenigen Ausnahmen auch noch nach 1980) auf den Gebieten Geomagnetismus, Seismologie, Schwerkraft und Geophysik (Internationale Aktivitäten, Forschung und akademischer Unterricht auf dem Gebiet der Geophysik der festen Erde). Jedes Kapitel hat ein Literaturverzeichnis. Willem F. Daems

Hendrik Engel's Alphabetical List of Dutch Zoological Cabinets and Menageries. Second, enlarged edition prepared by Peter Smit with the assistance of A. P. M. Sanders and J. P. F. van der Veer (= Nieuwe Bijdragen tot de Geschiedenis der Geneeskunde en der Natuurwetenschappen, No. 19). Rodopi, Amsterdam 1986. 340 Seiten, 21 Abbildungen.

Man glaubt es kaum: Für das kleine Holland konnten 1749 Besitzer von sehr bedeutenden bis ganz einfachen Sammlungen vorwiegend zoologischer Objekte registriert werden. Dabei wollten die Bearbeiter nur für die Zeit bis

1800 vollständig sein, für die Zeit danach wäre die Liste «ungewöhnlich lang» geworden. Das Werk ist in erster Linie für Biologen von Bedeutung, sonst jedoch finden sich für Wissenschaftshistoriker zahllose wertvolle Details (bio-bibliographische z.B.) über die «Sammler-Persönlichkeiten». Viele niederländische «Biologen» – in Wirklichkeit Ärzte, Apotheker, Kaufleute, Buchhändler, Schriftsteller, Staatsmänner usw. – wurden auch über die Grenze bekannt, wie Boerhaave, Clusius, Erasmus, Van Leeuwenhoek, Swammerdam z.B. Umgekehrt arbeiteten in Holland bekannte «Ausländer», wie der Emmentaler Johann Büttikofer, Theodor Kerckring, Junghuhn, Rumphius, Scaliger, Seba (Ettzel), Siebold (Würzburg) und viele andere – eine wahre Fundgrube! Ein Literaturverzeichnis von 28 Seiten hilft beim Studium weiter.

Willem F. Daems

Caspar Hakfoort, *Optica in de eeuw van Euler. Opvattingen over de natuur van het licht, 1700–1795. Optics in the age of Euler. Conceptions of the nature of light, 1700–1795* (= Nieuwe Nederlandse Bijdragen tot de Geschiedenis der Geneeskunde en der Natuurwetenschappen, No.20). Rodopi, Amsterdam 1986. 219 Seiten, Dfl.49.50.

Im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts setzt die Diskussion über die Farben ein – die Physiker mußten sich mit Newtons Farbenlehre auseinandersetzen. Dann folgten die theoretischen Überlieferungen in der physikalischen Optik, bis 1746 Eulers «Nova theoria lucis et colorum» (Wellentheorie) erscheint. Darauf setzt in Deutschland eine etwa 40 Jahre dauernde Diskussion ein. Im Schlußkapitel wird die Optik als Spiegel der Naturwissenschaft des 18. Jahrhunderts abgehandelt. Wer mit der niederländischen Sprache nicht zurechtkommt, kann sich an der Zusammenfassung (3 Seiten) in englischer Sprache orientieren. Ein umfangreicher Anmerkungsapparat, eine Literaturübersicht und ein Register runden das Werk ab.

Willem F. Daems

Hans Becker et Helga Schmoll gen. Eisenwerth, *Mistel: Arzneipflanze, Brauchtum, Kunstmotiv im Jugendstil*. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1986. 132 p., ill.

Lier les aspects botaniques et pharmaceutiques d'une plante aux mouvements culturels et artistiques qu'elle a suscités, voilà une bonne idée car chaque végétal a une histoire, qui dans les mentalités, dépasse souvent celle de son emploi. C'est certainement le cas du gui qui par ses particularités botaniques (semi-parasite et fleurissant en hiver) est devenu une plante